

MI, 03.11.2021

Premiere mit Gästen

- MIT EIGENEN AUGEN

D 2020, 110', DCP, R: Miguel Müller-Frank

Anschließendes Gespräch mit Regisseur und Protagonisten

MONITOR gehört zu den renommiertesten Politikmagazinen im deutschen Fernsehen und ist seit seiner Gründung im Jahr 1965 bekannt für investigativen, meinungsstarken und häufig auch polarisierenden Journalismus. Der Dokumentarfilm beobachtet die Redaktion rund um Moderator und Redaktionsleiter Georg Restle bei der täglichen Arbeit und konzentriert sich dabei auf die Entstehung einer MONITOR-Sendung. Der Film liefert einen differenzierten und einmaligen Einblick in die Realität und den Aufwand journalistischer Arbeit. MIT EIGENEN AUGEN eröffnet dem Publikum die Möglichkeit, die Bemühungen des Redaktionsteams um die Fakten im Zeitalter der großen Unübersichtlichkeit mitzuerleben. Und es bleibt ein Kraftakt, sich der Dynamiken medialer Hyperbeschleunigung zu entziehen.

Eine Veranstaltung der Kino Gesellschaft Köln in Kooperation mit dem Real Fiction Filmverleih

Eintritt: € 8,00 / 7,00 erm.

Vorverkauf unter: <https://t.rausgegangen.de/tickets/shop/kolner-kino-gesellschaft>

20.00 H

FR, 05.11.2021

19.00 H

Kolumbien zwischen mafiösem Staat und sozialem Aufstand: Kulturabend mit exiliertem Regisseur der Doku-Serie „Matarife“

- MATARIFE – EIN PRÄSIDENT ALS SCHLÄCHTER

Zwei Kurzfilme: „Señor masacre: La empresa“ (Herr Massaker: Das Unternehmen) und „Matarife, un genocida innombrable“ (Schlächter, ein nicht nennbarer Massenmörder) Kol/F 1920/1921, 7' und 42', OmeU, R: César Andrade/Daniel Mendoza

Ein Mann ist einem mächtigen kriminellen Apparat auf der Spur. Anhand von Archivdokumenten, Zeugenaussagen und Filmmaterial deckt er nach und nach ein Geflecht zwischen Drogenhandel, Paramilitarismus und Politik auf. Auf einer Ermittlungswand spannt er rote Fäden zwischen den Bildern von berühmten Drogenhändlern, Paramilitärs und Politikern, allen voran der Ex-Präsident Álvaro Uribe. Die Doku-Serie „Matarife“ (Der Schlächter) schlug in Kolumbien mit Auftrufrekorden wie eine Bombe ein. Sie entlarvt Uribe als Schlüsselfigur hinter den Menschenrechtsverbrechen der letzten drei Jahrzehnte. Der Mann mit den roten Fäden ist der Journalist und Regisseur der Serie Daniel Mendoza. Aktuell werden Oppositionelle in Kolumbien verschleppt, getötet oder ins Exil vertrieben. Mendozas Schicksal war das letztere. Er steht exemplarisch für die Zensur der alternativen kolumbianischen Medien wie für eine wachsende Opposition, die wider allen Einschüchterungen das Schweigen über die Verbrechen der Landeseliten bricht. Im Rahmen einer Rundreise in Deutschland macht Mendoza nun Station in Köln. Alle Interessierten können an dem Abend Teile seiner Serie sehen, sich mit ihm austauschen, musikalische Beiträge genießen und über die aktuelle Situation in Kolumbien diskutieren.

Eine Veranstaltung von Colpaz, Allerweltskino, Filmforum NRW im Museum Ludwig, Rosa Luxemburg Stiftung NRW, Friedensforum, amerika21, pax christi – Kommission Solidarität eine Welt, Videpaz.

Unterstützt durch Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

Eintritt frei – Wir bitten um Anmeldung über <https://bit.ly/3AaxYHi>

Teilnahme ohne Anmeldung nur möglich, wenn Plätze frei bleiben.

Weitere Infos: <http://rjm-resist.de>

MI, 10.11.2021

»ifs-Begegnung« Gender & Diversity

- THE ORPHANAGE

DK/D/F/LUX/AFG/KAT 2019, 90', OmeU, R: Shahrbanoo Sadat

Zu Gast: Regisseurin Shahrbanoo Sadat (TBC), Moderation: Dr. Maxa Zoller, Leiterin IFFF Dortmund+Köln

Der 15-jährige Quodrat lebt auf den Straßen Kabuls, ohne Familie und ohne Dach über dem Kopf. Sein Geld verdient er u. a. damit, Kinokarten auf dem Schwarzmarkt zu verkaufen. In seiner Fantasie wird Quodrat zum Helden von Liebes- und Actionfilmen der glanzvollen Bollywood-Ära und verliert sich in der zauberhaften Welt der Leinwandgeschichten. Als er eines Tages von den Behörden erwischt wird, erwartet ihn ein neues Leben in Kabuls Kinderheim, wo er sich zusammen mit anderen Teenagern aus den letzten Tagen der Kindheit verabschieden wird.

Mit Zärtlichkeit und Humor skizziert der Film das Bild einer Zeit im Übergang. Durch den fantasievollen Blick der Teenager-Protagonisten erzählt Shahrbanoo Sadat vor dem Hintergrund der politischen Unruhen im Afghanistan der 1980er Jahre eine Geschichte von Freundschaft und Solidarität.

Shahrbanoo Sadat ist eine afghanische Filmemacherin, Autorin und Produzentin. Mit ihrem Debütfilm WOLF AND SHEEP gewann sie 2016 den Art Cinema Award auf dem Filmfestival Cannes. Ihr zweiter Spielfilm THE ORPHANAGE wurde 2019 ebenfalls in Cannes uraufgeführt. Zurzeit lebt Shahrbanoo Sadat in Deutschland.

Eine Veranstaltung der ifs internationale filmschule köln in Kooperation mit dem Internationalen Frauen* Film Fest Dortmund+Köln im Rahmen des Filmforums NRW e.V. Infos unter 0221 920 188 231 oder info@filmschule.de – Eintritt frei

19.00 H

MI, 24.11.2021

»ifs-Begegnung« mit Prof. Jutta Pohlmann

- WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN

D 2004, 89', DCP, R: Achim von Borries, Kamera: Jutta Pohlmann

Anschließendes Filmgespräch mit Kamerafrau und ifs-Professorin Jutta Pohlmann
»Was nützt die Liebe in Gedanken« erzählt von den beiden Freunden Paul (Daniel Brühl) und Günther (August Diehl), die nichts weniger als alles wollen – vom Leben und der Liebe. Wenn die Liebe stirbt, wollen auch sie in den Tod gehen. Fast der gesamte Film spielt an einem Sommerwochenende, das die Freunde im Grünen verbringen. Als Paul sich in Günthers jüngere Schwester Hilde (Anna Maria Muehe) verliebt, entsteht eine gefährliche Konstellation, die sich auf einer Party weiter zuspitzt. Mit lichtdurchfluteten Bildern und getragen von großartigen Darstellern erzeugt der Film eine sommerliche, erotisch aufgeladene Atmosphäre und eine melancholische Poesie, in der von Anfang an auch die tödliche Bedrohung mitschwingt. Jutta Pohlmann ist seit 2020 Professorin für Kamera an der ifs. Als freie Kamerafrau für Kino-, Fernseh- und Dokumentarfilme arbeitet sie mit Regisseur*innen wie z. B. Alexander Adolph, David Schalko, Petra Lüscho, Achim von Borries, Katalin Gödrös und Detlev Buck zusammen. Sie führte die Kamera bei zahlreichen Werbeclips, Musikvideos und Kunstfilmen für namhafte Künstler*innen. Für ihre Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

Eine Veranstaltung der ifs internationale filmschule köln im Rahmen des Filmforums NRW e. V.

Infos unter 0221-920188-231 oder info@filmschule.de

Eintritt frei

19.00 H

DO, 18.11. – SO, 21.11.2021

- KFFK/KURZFILMFESTIVAL KÖLN N°15

Zum fünfzehnten Mal wirft das KFFK/Kurzfilmfestival Köln einen Blick auf das breite Spektrum des Kurzfilms. Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme sowie experimentelle Arbeiten – insgesamt sind es über 100 Filme, die das Festival präsentiert und dabei eine Diskussionsplattform für junge wie etablierte Filmemacher*innen, ein debattierfreudiges Publikum und Branchenvertreter*innen bietet.

DO, 18.11.2021

- KÖLNER FENSTER

19.00 H

FR, 19.11.2021

– Gastprogramm der SK-Stiftung zum Thema: **ZUSTAND KRISE** **20.00 H**

SA, 20.11.2021

- NEW AESTHETIC

17.30 H

- NEW AESTHETIC PANEL TALK

19.00 H

- NEW AESTHETIC

20.30 H

SO, 21.11.2021

- PREISVERLEIHUNG

19.00 H

Eintritt frei

Eine Veranstaltung des Kurzfilmfestival Köln (KFFK)

Einzelticket: € 7,00 / 5,00 erm. / Festivalpass: € 18,00 – 24,00

Tickets nur im Vvk unter www.kffk.de

SA, 27.11.2021

20.00 H

Die Sammlung Leo Schönecker – Ein Filmprogramm mit Filmen aus dem Archiv Schönecker

- DIES IRAE – TAG DER RACHE

DK 1943, 97', 16mm, DF, R: Carl Theodor Dreyer

„Dies Irae – Tag der Rache“ ist ein düsteres Drama aus der Zeit der Hexenverfolgung im frühen 17. Jahrhundert in Dänemark. Sittenstrenge und Gottgläubigkeit begünstigen die schreckliche Praxis der Hexenverbrennung. Es obliegt dem ältlichen Pfarrer Absalon, eine „Hexe“ auf den Scheiterhaufen zu bringen, um ihre Seele zu retten. Sünde hält jedoch auch im eigenen Pfarrhaus Einzug, denn Absalons junge Frau Anne, die gegen ihren Willen mit ihm verheiratet wurde, verliebt sich in seinen Sohn Martin aus erster Ehe. Sie träumt von einem gemeinsamen Leben, und als sie ihre heimliche Beziehung offenbart, stirbt Absalon an einem Herzinfarkt. Am Sarg bezichtigt Absalons Mutter Merete Anne, Absalon mittels Hexerei getötet zu haben. Nachdem auch Martin sich von ihr abwendet, gesteht Anne die Tat als Sühne für ihren Ehebruch. Dreyer beschreibt in seinem Film eine fremde Welt, die Epoche der Hexenverbrennungen. Mit karger Inszenierung und ohne jegliche Dramatisierung erreicht er jedoch eine erstaunliche Nähe zu den Menschen, die echt und authentisch erscheinen.

Eine Veranstaltung von Edith Schönecker, Julia Schönecker-Roth und Joachim Steinigeweg

Eintritt: € 7,00 / 6,00 erm., Karten an der Kinokasse